

mit dem Sie nicht nur sich selbst blamierten, sondern auch die Nation, in deren Sprache Sie zu schreiben vorgeben.

Wer Ihre Erklärungen und Polemiken liest, muß erkennen, daß Sie nunmehr auf geistigem Gebiet selber jenem kraftmeierischen, dückelhaft-dröhenden, verächtlich-verderblichen Bochismus verfallen sind, den Sie, auf sozialem und politischem Gebiet, in Ihren Meisterkomödien einst so sehr der Lächerlichkeit preisgaben, wie jetzt sich selbst.

Sie, einst von begeisterter Jugend als erster Komödiendichter der Deutschen gepriesen, stehen jetzt einsam, ungelesen, unaufgeführt. Ich möchte, zu den Frühesten Ihrer Verehrer gehörend, als Ihr Sekundant Ihnen zur Seite springen und diesen Vorschlag machen: Wie der dem Dramatiker, infolge der Beziehungen zwischen Angebot und Nachfrage, so nahestehende Beruf des Kaufmanns die gesetzliche Einrichtung des Bankrotts kennt, so müßte auch für den geistigen Arbeiter bei Feststellung seiner geistigen Insolvenz eine Bankrotterklärung, zumindest Geschäftsaufsicht eintreten können, die einen Ausnahmezustand zwecks Außerbetrachtsetzung durch Publikum und Kritik, eine Art Schonzeit zwecks geistiger Sanierung bewirkt.

...Damit nicht einst gesagt wird: Dem ersten Komödienschreiber der Deutschen gelang es nach seinem vierzigsten Lebensjahr nur noch eine einzige komische Figur zu schaffen: Das war Er selbst.

DER SYMBOLISMUS DES TRAUMES UND DIE PSYCHOANALYSE

Von
DR. R. ALLENDY

Eine ganze Reihe von Autoren einer gewissen Epoche haben den Traum als ein chaotisches, ungeordnetes Erzeugnis, ohne irgendwelchen Sinn, hinstellen wollen. Die psychoanalytischen Forschungen jedoch haben erwiesen, daß der Traum eine rudimentäre Form des Denkens darstellt, die zwar dem ihr eigentümlichen Mechanismus gemäß vorgeht, die aber, in ihrer Bedeutung durchaus determiniert, mittelst Interpretation in allgemeinverständliche Sprache übertragen werden kann. Der Traumgedanke unterscheidet sich von dem gewöhnlichen bewußten Gedanken durch die wesentliche Tatsache, daß er, anstatt die geistigen Bilder auf dem Wege vernunftgemäßer Schlußfolgerung in den Rahmen logischer Vorstellungen einzuordnen, seine Bilder einzig und allein dem daran geknüpften Gefühl entsprechend assoziiert, ohne sich um die Begriffe des Ich und Nicht-Ich, der Wahrscheinlichkeit, der Aufeinanderfolge, der Kausalität zu kümmern. Im übrigen macht sich der Traumgedanke nicht von den konkreten Bildern frei, von den unmittelbar durch die Sinne gegebenen und durch das Gedächtnis fast ohne Ausarbeitung festgehaltenen Vorstellungen. Der Traum erhebt sich nicht bis zu abstrakten Ideen: er ist nichts als ein Bild oder eine Reihe von Bildern rein visueller Natur. Insofern ist er also eine untergeordnete geistige Funktion. Jedoch wird dieser primitive Ausdruck inspiriert von Vorgängen abstrakter Natur, die den Geist des Träumenden im wachen Zustande passiert und dort ihren Eindruck zurückgelassen haben. Und in Hinsicht auf diese Abstraktionen bekommt der Traum symbolischen Wert. Die Antike hatte diese